

SWR2 Leben

Neue Heimat – Die syrischen Kinder von Golzow

Von Ernst-Ludwig von Aster

Sendung: 26.02.21, 15.05 Uhr

Redaktion: Nadja Odeh

Regie: Ludwig von Aster

Produktion: SWR 2021

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Atmo: Hund / Garten/Halima

0.31

Erzähler:

Igo springt schwanzwedelnd hinter dem Zaun auf und ab, fegt dann einmal um den Obstbaum, schnappt sich eine alte schwarze Plastiksandale.

Atmo hochziehen

Erzähler:

Der Schäferhund springt im Garten hin und her. Die alte Sandale im Maul. Er will spielen. Halima lacht: Nein, das ist nichts für sie. Da muss ihr Sohn ran, Bourhan, der 12-Jährige. Oder Hamza, sein jüngerer Bruder...

Take 1:

Bourhan: ... komm her...,

Erzähler drüber:

Bourhan kommt auf die Terrasse, schlüpft in die blauen Turnschuhe. Steigt über den Zaun. Ein schlaksiger, sportlicher Junge. Vater Fadi steht im Hintergrund, lächelnd...

Take: 2 (Halima/Fadi)

0.18

Auch hier war keine Terrasse, nur Dach, das alles war nicht, Fadi hat das gemacht, mit Freunde

Atmo: Schritte ins Haus

0.14

Atmo: Haus innen

0.53

Erzähler:

Halima Taha und Fadi Sayed-Ahmad bitten ins kleine Haus. Niedrige Decken, alte Mauern, knarrende Holzböden....

Take 3 Fadi/Halima

0.18

F: Da war hier nix auch, hier ist alles neu. H: War gar nichts. Wir haben die Leute hier überrascht, ist eine ganz kaputte Haus, dauert alles zwei Monate. Und die haben das nicht geglaubt.

Erzähler:

Die neuen Nachbarn. Im 700 Seelen-Örtchen Zechin. Vier Jahr hatte die syrische Familie zuvor im Nachbarort gelebt. In Golzow, in einer Drei-Zimmer-Wohnung. Die wurde für die fünf irgendwann zu klein. Mit dem Umzug ins kleine Haus bekam Bourhan dann auch seinen Hund. Lange hatte er auf das Haustier warten müssen. Immer wieder seine Eltern an ihr altes Versprechen erinnert. An die Abmachung von damals, als sie auf der Flucht waren. Mit einem maroden Fischtrawler im Mittelmeer trieben. Und um ihr Leben fürchteten.

Take 4: Halima

0.20

Auf dem Boot war schwere Zeit, die Sonne brennt. Und er hat gesagt: Mama, wenn wir leben noch, ich wünsche was. Da habe ich gesagt: Was wünschst Du? Und da hat er gesagt: Darf ich einen Hund haben?

Erzähler:

Ein Kinderwunsch für Bourhan, der damals sechs Jahre alt war. Eine Glaubensfrage für seine Eltern Halima und Fadi.

Take 5 Halima**0.27**

Und die wissen, die Kinder, eigentlich als Muslime dürfen wir keine Hunde zuhause lassen, drinnen. Habe ich mit Fadi gesprochen. Und habe gesagt: Fadi, ich kann nicht nein sagen. Und das war richtig, ganz harte Nacht für uns. Und dann habe ich ihm gesagt: versprochen

Atmo: Filmspulen/Projektor**Erzähler:**

Rückblende. Vor fünf Jahren treffe ich die Familie zum ersten Mal. Da leben sie seit einigen Monaten in Golzow. Einem kleinen Ort im Oderbruch, den kaum jemand kennen würde, gäbe es nicht die berühmte Langzeitdokumentation über „Die Kinder von Golzow“. Im Sommer 2015 stellt die Gemeinde der syrischen Familie eine Wohnung zur Verfügung. Und verspricht Unterstützung beim Neuanfang auf dem Dorf. Nicht ganz uneigennützig. Wie sich später herausstellt.

Atmo: Wohnung Fadi/Halima**1.35****Take 6; Fadi****Länge: 0.05**

Komm mal her, Fino, komm mal her..

Erzähler:

Fino, eine junge Katze, schleicht damals durchs Wohnzimmer. Ein Geschenk der Nachbarin. Wie auch der Kratzbaum in der Ecke. Für einen Hund haben sie 2015 in der kleinen Wohnung keinen Platz. Fino erinnert die Familie an ihre alte Katze, die sie in Syrien zurücklassen mussten.

Take 7 Fadi**Länge: 0.10**

In Syria have Katze, name Fino, hier Katze auch name Fino

Erzähler:

Mit dem Deutschunterricht haben die Eltern gerade erst begonnen. Halima kommt aus der Küche, grünsamterer Hausanzug, Hausschuhe, Kopftuch. Vorsichtig stellt sie Kaffeetassen und Gebäck auf den kleinen Couchtisch.

Take 8 Fadi

Kein Glas, kaputt

Erzähler:

Die Glasplatte unter der Tischdecke ist kaputt, sagt Fadi entschuldigend. Auch der Tisch ist ein Geschenk von Nachbarn. Ebenso wie das Sofa, auf das sich Halima setzt. Sie greift zu Stift und Papier.

Take 9 Halima:

Schreibe mit Papiere und dann lerne..

Erzähler:

Sie will jeden Tag fünf neue Vokabeln lernen, das hat sich die damals 29-Jährige vorgenommen. Mindestens,

Take 10 Halima**0.17**

Ich alt, 29 Jahre, meine Familie haben Garten mit Orangen, big....

Erzähler drüber:

Halima sucht nach Worten, gestikuliert. 2013, also mehr als zwei Jahre vor ihrer Ankunft in Deutschland, flüchtet die Familie in Syrien vor dem Krieg. Aus Latakia, einer Hafenstadt am Mittelmeer. Sie verkaufen alles. Zahlen viel Geld an Schlepper und Schleuser, die versprechen sie in Sicherheit zu bringen. Nach Europa. Fadi steht auf, holt einen ramponierten Tablet-Computer aus dem Regal, feine Risse ziehen sich über das Display. Er will mir einige Bilder von ihrer Flucht zeigen. Halima schüttelt den Kopf

Take 11 Halima:**0.07**

Halima traurig. Helikopter in Video meine Boot, in the sea

Erzähler

Auf dem Display baut sich eine Seite der zypriotischen Küstenwache auf. Sie zeigt Videoaufnahmen aus einem Militärhelikopter: Unterlegt mit dramatischer Musik

Atmo: Fadi/Tablet/ Video Küstenwache**1.21****Erzähler:**

Halima hält sich die Hand vor Augen. „Ich kann das nicht mehr sehen“, sagt sie. Auf dem Video: ein überladener Fischkutter, der sich durch die raue See quält. Meterhoch schlagen Wellen gegen die Bordwand, Gischt spritzt über das Deck.

Atmo: Video/Musik hoch**Erzähler:**

Unten am Video-Bildrand steht: 345 Personen auf einem 25 Meter-Fischerboot.
Datum: 25. September 2014. Uhrzeit 7.17 Uhr

Atmo hoch**Erzähler:**

Halima sieht nicht hin, sie blickt ins Leere. Fadi spreizt Daumen und Zeigefinger. Zoomt aufs Oberdeck des Fischtrawlers. Eng an eng drängen sich die Menschen.

Take 12 Fadi:

Hamza, Halima, Bourhan, Kamala, ich...

Erzähler:

Zwei Kinder mit weißen Schirmmützen, ein Mann im gelben T-Shirt, eine Frau, die gerade ein Kleinkind wickelt. „Das sind wir“, sagt Fadi. Vier Tage schlingert der Trawler durch schwere See, dann nimmt ein Kreuzfahrtschiff die Flüchtlinge auf. Und bringt sie nach Zypern. Das nächste Foto auf dem Tablet: Der kleine Hamza im

Krankenhaus. Dehydriert, eine Kanüle im Arm. Eine Woche lang muss er behandelt werden.

Take 13 Fadi

Und helfen. Und Hamza Krankenhaus. Jetzt relax..

Erzähler:

Fadi legt den Tablet-Computer beiseite. Halima nimmt einen Schluck Kaffee. Die weiteren Stationen: Erst die Türkei, dann Italien, schließlich Deutschland. Zwei Monate lebt die Familie im brandenburgischen Erstaufnahmelaager, in Eisenhüttenstadt. Dann fragen Betreuer, ob sie nicht nach Golzow ziehen wollen. „Golzow“ – den Namen haben die beiden noch nie gehört. Ein Ort auf dem Land, sagen die Betreuer. Warum nicht, sagt die Familie. Und packt die Koffer.

ATMO: Filmspulen/Projektor

Atmo: Innenraum /Papagei turnt im Käfig

1.03

Erzähler:

Zurück in die Gegenwart. In das kleine Haus in Zechin. Ruhig ist es hier, unweit der Oder. Abgelegen. Das polnische Mobil-Funknetz ist hier meist stärker als das deutsche. Fino, die Katze, räkelt sich auf einem großen Sessel. Ihrem Stammplatz. Daneben turnt Ziko, ein Papagei, in seinem Käfig. „Fino ist unser Cheftier“, sagt Halima lächelnd. Die Katze war zuerst da. Sie und Fadi machen es sich auf dem Sofa bequem. Unter den syrischen Wandteppichen. Gegenüber vom großen Flachbildfernseher. Daneben stehen griffbereit ein vielbändiges Lexikon und ein Weltatlas.

Take 14

Halima

0.24

Vor einem Monat habe wir auch einen unbefristeten Aufenthaltstitel gekriegt, ja.... Und wir suchen jetzt eigentlich ein kleines Häuschen zu kaufen. Und die Kinder sind sehr gut integriert. Eigentlich ich fühle mich hier wohl, auch in unserem kleinen Häuschen hier in Zechin, und bis jetzt haben wir ganz toll Kontakt mit den Golzowern. Sie sind beste Freunde von uns und zweite Familie.

Erzähler:

Am liebsten würden sie ja wieder in Golzow wohnen, erzählen die beiden, da wo ihre Freunde leben, da wo ihr Schrebergarten ist, da wo die Jüngsten zur Schule gehen, da, wo sie jeder kennt.

Take: 15

Und wir haben eigentlich jetzt ein bisschen Schwierigkeit beim Haussuchen. Wir möchten immer hier in der Ecke. Die Kinder wollen immer nach Golzow. Aber es gibt keine Häuser frei und keine Grundstücke.

Erzähler:

Es gibt in Golzow einfach kein passendes Objekt. Also suchen sie in der Umgebung Halima blickt auf die Uhr. In zwei Stunden muss sie los. Zur Arbeit. Nach Frankfurt (Oder). Denn Arbeit gibt es weder in Zechin, noch in Golzow.

Atmo: Golzow/ Markt**2.41****Erzähler:**

Markttag in Golzow. 850 Einwohner, zwei Kneipen, ein Eiscafe, ein Dönerladen, ein Bäcker. Aber keine weiteren Einkaufsmöglichkeiten. Also haben die Golzower selbst einen Markt organisiert. Jeden ersten Freitag im Monat bauen Händler aus der Umgebung ihre Stände auf. Jeden Mittwoch gibt es Gemüse und Fleisch.

Atmo hochziehen**Erzähler:**

Frank Schütz unterhält sich am Gemüsestand. Der ehrenamtliche Bürgermeister hat Schmorgurken gekauft, wie von seiner Frau in Auftrag gegeben. Gemüse, Wein, Marmelade, Käse, Seife, Honig, Wildfleisch – gut ein Dutzend Stände bieten ihre Waren an.

Take 16**(0.22)**

... Sämtliche Supermarktbetreiber haben uns gesagt, Nein, Golzow lohnt sich nicht, Golzow ist zu klein. Und da haben wir uns an die alte Devise erinnert, die wir schon mal gelebt haben „Wir schaffen das“, erinnert. Und dann machen wir das halt alleine.

Erzähler:

„Alleine machen“, damit haben sie in Golzow Erfahrung. Sich selber kümmern, weil sich sonst keiner kümmert. So wie 2015. Damals fehlen Erstklässler im Dorf – die Grundschule soll geschlossen werden. Also fährt Bürgermeister Schütz nach Eisenhüttenstadt. Ins Erstaufnahmelage. Und sucht eine Flüchtlingsfamilie mit schulpflichtigen Kindern. So kommen Halima und Fadi mit ihrer Familie nach Golzow. Sie sind die ersten Geflüchteten, die in den Ort ziehen. Später folgen noch zwei Familien.

Take 17

284

0.32

Wir haben 2015 die Entscheidung getroffen: Wir brauchen Hilfe. Und hatten das große Glück gehabt, dass Menschen zu uns gekommen sind, die uns geholfen haben, die selber dadurch auch Hilfe erfahren haben. Jetzt auch nach dem Rückblick von fünf Jahren können wir sagen: Es ist super gelaufen, es ist toll gewesen, wir haben Golzower, wir haben Menschen dazugewonnen, die ihren Berufsweg, ihren Lebensweg hier starten konnten.

Erzähler:

Die syrischen Kinder haben damals die Dorf-Schule gerettet. Und nebenbei auch noch die Film-Tradition. Denn auf die ist man besonders stolz in Golzow. Hier begannen 1961 die Dreharbeiten zur Filmreihe „Kinder von Golzow“. Die Langzeitbeobachtung einer Schulklasse. Über vier Jahrzehnte. Weil eine solche Doku einmalig ist, kommen immer noch Besucher aus ganz Deutschland in das kleine Filmmuseum. Eine Dokumentation über das Leben der syrischen Familien gibt es auch schon.

Take 18**0.22**

Da haben die Leute hier im Dorf ganz viel sich selber auf die Schultern zu klopfen. Weil das waren viele Nachbarn, die geholfen haben, die gesagt haben, ich lerne mit Dir nochmal Deutsch oder ich fahre mit Dir nochmal wohin. Und das aus einer totalen Normalität heraus. Einfach, weil, ja das ist doch mein Nachbar...

Atmo: Ziko/Papagei turnt im Käfig und plappert
Atmo: Innenraum/Käfig

0.32**1.03****Erzähler**

Zurück nach Zechin. Ziko der Papagei lärmt in seinem Käfig . Ein Vogel mit deutsch-arabischem Sprachschatz.

Take 19**0.12**

„Hallo“ sagt er und auf Arabisch „Salam aleikum“, also auch „Hallo“, wenn wir sitzen und ruhig sind, sagt er: hallo, hallo.

Erzähler:

Der 12-jährige Bourhan neckt ihn und verschwindet dann nach oben. Da sind die Kinderzimmer. Und dort warten die Hausaufgaben. Halima schenkt arabischen Kaffee ein, jede der kleinen Tassen hat sie mit einer Blüte dekoriert, daneben wartet arabisches Gebäck. Papagei Ziko läuft derweil zur Höchstform auf.

Take 20**0.14**

Ziko, willst Du ein Stück auch, ..., dann habe ich meine Ruhe, ... das ist bei ihm jetzt seine Zeit 10- bis halb elf, das wird richtig laut.

Erzähler:

Der Papagei schnappt das Stück Kuchen. Und hält erstmal den Schnabel. Halima streicht kurz ihr Kopftuch zurecht.

Take 21**0.12**

H: Ich arbeite als Pflegekraft in Wichern-Diakonie in Frankfurt Oder. Und Fadi arbeitet in LTG. **Fadi:** Ich arbeite als Hausmeister bei LTG, Leitung und Tiefbaugesellschaft.

Erzähler:

Der Weg dahin war nicht einfach, erzählen sie. Die Kinder lernen schnell, die Erwachsenen müssen sich quälen. Halima und Fadi büffeln Deutsch, sie arbeitet nebenbei in einem Minijob, hilft dem Arbeiter-Samariter-Bund bei der Flüchtlingsbetreuung. Zusätzlich macht Halima auch noch einen Pflegekurs an der TÜV-Akademie.

Take 22**0.18**

Es war anstrengend, aber auch mit meiner Familie, aber war schön, habe ich das geschafft. In dieser Zeit war eine schwere Zeit., mit drei Kindern, ich hatte noch meinen Minijob gehabt,, ja und habe ich das geschafft, mit die Fahrerlaubnis zu machen in Deutschland, das war auch schwer, mit Prüfung, ja, ...

Erzähler:

Auch heute fragt sie sich manchmal noch, wie sie das alles schaffen konnte. „Wahrscheinlich, weil ich musste“, sagt sie. Deutsch und Pflegekurs für den Job, den Führerschein für den Weg zur Arbeit.

Take 23**0.18**

Ich fahre jeden Tag nach Frankfurt Oder. Manchmal in der Früh, manchmal in der Nacht. Und die 40-45 Minuten im Dunkeln schwer, ich habe mein Auto dreimal gewechselt, innerhalb von vier Jahre durch Wildtier...

Erzähler:

Halima lacht, zuckt mit den Schultern. Was soll sie machen. Hier auf dem Land rennen eben nachts die Wildschweine über die Straße - und die werden bestimmt nicht weniger werden.

Atmo**0.09**

Halima: Bitte Aschenbecher und Zigarette. **Kamala:** ausnahmsweise

Erzähler:

Kamala, die älteste ist 13. Sie bringt Aschenbecher und Zigaretten und wirft ihren Eltern einen tadelnden Blick zu. Fadi und Halima zünden sich eine Zigarette an. Halima greift zum pinkfarbenen Mobiltelefon. Darin hat sie Bilder aus Syrien gespeichert. Aus ihrem Leben vor dem Krieg. Das Telefon holt sie immer hervor, wenn sie den Kindern etwas aus ihrer syrischen Vergangenheit zeigen möchte. Etwa als Kamala niedergeschlagen aus der Schule kam. Dort stand das Thema Afrika und Armut auf dem Stundenplan. Und die Lehrerin war davon ausgegangen, dass Kamala doch bestimmt auch gebettelt oder Sachen auf der Straße verkauft hätte.

Take 24**0.10**

Sie dachte, ist wie Afrika. Und sie hat was verkauft in Straße oder so. Kamala war kaputt. Sie ist nachhause gekommen. Und ich habe gesagt, ok, ich hole unsere Bilder, das habe ich gesagt: das ist unser Kindergarten:

Erzähler:

Auf dem Handy-Display: ein geräumiges Zimmer, liebevoll dekoriert, viel Spielzeug in den Regalen, Bourhan verkleidet mal als Feuerwehrmann, mal als Arzt:

Take 25**0.10**

Und hier als Kleindoktor. Und hier mit der Gruppe, das war im Kindergarten war nicht nur ein Raum mit einem Teppich und einer Tafel, nein, das ist wie Deutschland, hundertpro..

Erzähler:

Noch ein Blick aufs Mobiltelefon. In die Vergangenheit. Ein großes Haus. Urlaub am Meer. Eine wohlhabende Familie. Die in der Nachbarschaft hilft, wo sie kann. Auch als ein junger Mann vorbeigebracht wird, schwer verletzt bei Kämpfen gegen das Assad-Regime. Die Familie hilft, pflegt ihn gesund. Besorgt eine Unterkunft. Einige Monate später wird der Mann festgenommen. Die Familie bekommt einen Anruf: „Ihr müsst das Land verlassen. So schnell, wie möglich...“.

Atmo: Golzow / Markt/Dorfladen**1.38****Erzähler:**

In Golzow kommt Gabi Thomas über den Dorfplatz, ein Kuchenblech in den Händen. Fröhlich grüßt sie die Verkäuferin am Stand mit der Babykleidung:

Take 26

Ick habe gebacken, ich habe nur Kuchen gebacken, so kann ich mal gucken....

Erzähler drüber:

Die Schuldirektorin bringt den Kuchen in den ehemaligen Dorfladen. Der heißt jetzt Dorfladen plus. Und ist, wenn nicht gerade Corona-Beschränkungen gelten, Treffpunkt und Kontaktbörse. Ein heller Raum, mit großen Tischen, draußen warten Bänke unter Sonnensegeln. Hier treffen sich regelmäßig die Golzower, um zu überlegen, wie sie ihren Ort weiter voranbringen können. Dabei helfen Studierende aus Berlin, Cottbus und Darmstadt. Projekt-Titel: „Gemeinsam schaffen“. Regionale Strukturen erweitern, gemeinsam wirtschaften, das sind die Ideen. Halima und Fadi haben heute keine Zeit. Gabi Thomas hat sie aber schon getroffen.

Take 27**0.10**

Weil, heute Morgen, Fadi fuhr nämlich mit dem Fahrrad, und dann habe ich gedacht, hä? Auto kaputt, damit Halima mit seinem fährt... Fadi begegne ich immer, wenn ich zur Arbeit fahre, ...

Erzähler:

Und das seit er den kleinen Hamza das erste Mal mit dem Rad zum Kindergarten brachte. Der liegt gleich neben der Grundschule. Heute geht Hamza in die zweite Klasse, die Familien sind befreundet. Die Zeit ist schnell vergangen, sagt Gabi Thomas. Vor fünf Jahren noch hatte sie um den Fortbestand ihrer Grundschule gezittert.

Take 28**0.19**

Insgesamt sind wir, gestärkt, auch ich, gestärkt aus der Situation rausgegangen, weil mir das gezeigt hat, wenn irgendwas im Argen ist, wo ein Wille ist, und man bereit ist, irgendwo einen Weg zu gehen, dann klappt das auch.

Erzähler:

Um ihre Grundschule muss sie sich erstmal keine Sorgen machen. 22 Kinder sind gerade eingeschult worden. Und ein neues Dach ist auch genehmigt. Vor einigen Monaten drehte sogar der arabische Sender Al-Dschasira an der Schule: einen Beitrag über das Leben von Syrern nach der Flucht. Gabi Thomas muss schmunzeln, wenn sie daran zurückdenkt:

Take 29**0.24**

Andere Kinder fragten halt, wieso sind denn da Leute mit ner Kamera, wen filmen die denn. Da habe ich gesagt: Die filmen nochmal unsere Kinder, die aus Syrien gekommen sind. Ja, wieso denn Hamza? Ich sage: Ja, Hamza ist auch mal als kleines Kind aus Syrien mit seinen Eltern aus Syrien geflüchtet, weil da Krieg war. Kids: Hamsa ist kein Deutscher? (lacht)..

Atmo: Ziko/Wohnzimmer**1.30****Erzähler:**

In Zechin sitzen Fadi und Hamila auf dem Sofa. Papagei Ziko turmt weiter durch seinen Käfig. Und oben, unter dem Dach, büffelt die 13-jährige Kamala an ihrem kleinen Schreibtisch. Vor sich Mathebuch und Tablet. Aufgabe a-i stehen auf dem Plan:

Take 30**Kamala****0.17**

Multiplizieren und vereinfachen ... also von a bis i... $(X+5) \times (x-4)$.. ja man muss dann $x \times x$ und dann $x \times x - vier$ rechnen.

Erzähler:

Im ersten Jahr auf dem Gymnasium war sie oft traurig. Hat manchmal geweint. Neuer Stoff, neue Lehrer, neue Mitschüler.

Take 31 Kamala**318**

Am Anfang war es so, man wusste nicht, wie dieses Schulsystem ist, dieses Jahr ist das zweite Jahr jetzt, achte Klasse. Am Anfang war es schwer, aber dann wurde es viel einfacher.

Erzähler:

Jetzt geht sie in die achte Klasse. Und kommt gut klar. Nur bei der Freiwilligen Feuerwehr in Golzow musste sie aufhören. Dafür reicht die Zeit nicht mehr. Augenärztin will sie werden. Das hat sie mir damals schon vor fünf Jahren erzählt.

Atmo: Wohnzimmer**Erzähler:**

Unten im Wohnzimmer, greift Halima noch einmal zur Zigarettenschachtel. Gleich muss sie los, nach Frankfurt Oder. Zur Arbeit. Bei der Wichern-Diakonie in einer Demenz-WG. Halima ist dort die erste Pflegerin mit Kopftuch.

Take 32 Halima**0.33**

Erste Frau mit Kopftuch, bei der Arbeit. Mit Kopftuch, sollen die Leute einfach nur erklären, warum hast Du das Kopftuch auf dem Kopf getragen, die ganze Zeit, schaffst Du das? Ja, schaffe ich das. Ich habe immer gesagt, ich habe mein Kopftuch hier in Deutschland getragen, viel mehr als in meinem Leben in Syrien. Weil in Syrien gibt es viel Möglichkeiten für die Frauen. Schwimmbad, oder wenn ich bei meinen Frauen bin, mache ich mein Kopftuch ab, das sind alles Frauen. Wir treffen, wir tanzen. Aber sie denken hier, wir tanzen nicht, wir schwimmen nicht...

Erzähler:

Ein neues Leben aufbauen. Und immer wieder die erste sein. Die erste Syrerin in Golzow. Die erste Kopftuchträgerin bei der Diakonie in Frankfurt (Oder). Halima erklärt ihren Kolleginnen das Kopftuch. Fadi seinen Kollegen den Ramadan. Geduldig. Und lächelnd.

Atmo hochziehen:

Erzähler:

Manchmal aber ärgern sie sich. Zum Beispiel, wenn Nachbarn sich beim Amt über ihren bellenden Hund beschwerten. Wo doch im ganzen Dorf die Hunde bellen. Halima hat mit den Behörden gesprochen, dann war die Sache erledigt. Auch mit einigen Journalisten hat die Familie schlechte Erfahrungen gemacht. Etwa mit einem Reporter-Duo, das die Familie über ein Jahr immer wieder besuchte. Mit seiner Filmcrew öfter auf dem Sofa saß. Und die Gastfreundschaft genoss. Am Ende war der Film für die Familie eine herbe Enttäuschung: die Situation in Golzow zu düster, ihr Bild zu ärmlich. Bei der Premiere im Filmmuseum verweigerte Halima dann auch den Blumenstrauß, den man ihr als Mitwirkende überreichen wollte.

Atmo Treppe**0.15****Erzähler:**

Kamala und Bourhan kommen die Treppe herunter. Mit ihren Gitarren. Das Gitarrenspiel haben sie in Golzow gelernt.

Atmo: Musik/Gitarre : She came to me one morning...**0.58****Erzähler:**

Die Familie auf dem Sofa swingt mit. Halima lacht. Und dirigiert.

Take 33

Vielleicht sie kriegen Arbeit bei meinem Imbiss Zukunft, „Herzlich willkommen bei uns, arabische Imbiss, ratatattata, kannst Du einen Euro kriegen pro Stunde. Ok, ihr braucht mindestens 6-7 Euro.

Atmo: Wohnzimmer**1.03****Erzähler:**

Anfang Dezember hatten sie ein Haus im nahegelegenen Seelow in Aussicht. Die Finanzierung mit der Bank war geklärt, sie warteten nur noch auf den Vertrag. In letzter Minute aber machte der Verkäufer einen Rückzieher. Also müssen sie weitersuchen.

Take: 34**0.15**

Und wir schaffen das... ja wir haben geschafft, und wir schaffen noch weiter. Wir versuchen immer, wie bei uns in der Heimat leben, wir hatten gute Leben..

Erzähler:

Das alte Leben - manchmal drängt es mit Macht in den Alltag. Die Erinnerung an Syrien, an die Flucht. „Dann kann ich nicht schlafen“, sagt Halima.

Take: 35**0.12**

Weil ich kann meine Flucht nicht vergessen, wieviel Geld, wir haben das verlieren, das ist eine verrückte Preis...sollen wir kämpfen, jeden Tag,

Erzähler:

Jetzt muss sie los. Zum Abschied zeigt sie noch auf ein Bild, das über dem Esstisch hängt. Ein kleiner Junge. Mit einem weißen Drachen an der Leine. Im Hintergrund Finsternis. Ein Maler aus der Umgebung hat es der Familie geschenkt. Nachdem er den Kleinsten, Hamza, beim Drachensteigen beobachtet hatte...

Take 36 **0.22**

Er hat einfach nur diesen Blick gesehen, wie leuchtet die Zukunft für die Kinder. Und hinten Krieg, hier man sieht, das sind Waffen. Und trotzdem er sieht die Zukunft mit diesem Drachen. Und er sieht die Freiheit in diesem Bild.

Erzähler:

Kurz vor Weihnachten meldet sich ein alter Bekannter aus Golzow bei der Familie. Und bietet ihnen 2000 Quadratmeter Bauland an. In Golzow. Halima und Fadi zögern nicht lange, sie unterschreiben den Kaufvertrag. Im Frühjahr wollen sie mit dem Hausbau beginnen.